Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 90 (2012)
Heft: 5

Artikel: Wenn Mensch und Tier in die Jahre kommen
Autor: Novak, Martina
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-724103

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wenn Mensch und Tier in die Jahre kommen

Gibt es eine Altersbeschränkung für die Haltung von Haustieren? Nein, sagen Experten. Einige Voraussetzungen sollten aber erfüllt sein, damit das Leben mit Hund, Katze oder Co. auch im Alter beiden Parteien viel Freude bereitet.

Von Martina Novak,
mit Bildern von Bernard van Dierendonck
(Mehr Bilder zum Thema unter www.zeitlupe.ch)

Mit Tieren zu leben, sich um sie zu kümmern und ihre Zuneigung zu spüren, bereichert das Dasein. Laut dem Bundesamt für Statistik lebte 2011 in jedem dritten Schweizer Haushalt mindestens ein Haustier, wobei die rund 1,3 Millionen Katzen und die 500 000 Hunde die grosse Mehrheit bilden. Jung und Alt profitieren gleichermassen von behaarten, gefiederten oder geschuppten Hausgenossen. Für ältere und häufig allein lebende Menschen ersetzt ein tierischer Freund aber öfter die fehlenden Bezugspersonen. Trotzdem scheuen sich viele Seniorinnen und Senioren davor, im fortgeschrittenen Alter Tiere zu halten. Die Frage, was aus den unselbstständigen Wesen würde, wenn man nicht mehr für diese sorgen könnte, wiegt stärker als der Wunsch nach einem treuen Begleiter oder stillen und geduldigen Gesellschafter.

Die 88-jährige Sängerin Lys Assia, die für Auftritte durch halb Europa reist und dazwischen ihren Haushalt an der Zürcher Goldküste alleine führt, sagte kürzlich in einem Interview: «Wenn ich in der Wohnung tot umfalle, dann wollte das der Herrgott so. Aber dass die Klei-

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 12

Die späte Liebe zu einem Jackpot-Hund

«Bigli ist mein Jackpot!» Elizabeth Pfister strahlt und streichelt den Kopf ihres Beagle-Rüden. Der aber zerrt unbeirrt an der Leine und sucht auf dem Boden nach Fressbarem. «Ich muss aber auch akzeptieren, dass er vorher schon ein recht langes Hundeleben hatte und sich dabei verschiedene Manieren angewöhnte, die ich ihm jetzt kaum noch austreiben kann, wie etwa seine Fresssucht …», ergänzt die 62-Jährige mit einem Seufzer.

Die gebürtige Engländerin wuchs mit Hunden auf. Danach hatte die Arbeit Priorität, Vierbeiner hatten keinen Platz in ihrem Leben. Seit die Frühpensionierung ein Thema wurde, begann sich die allein lebende Frau aber wieder für Hunde zu interessieren. Sie schaute die Websites verschiedener Tierheime an, immer wieder. «Bigli» mit seinem treuen Blick und den «Lampiohren» stach ihr gleich ins Auge. Sie fragte im Tierheim des Zürcher Tierschutzes auf dem Zürichberg an, ob sie mal mit ihm spazieren könne. Dem ersten geglückten gemeinsamen Ausflug folgten viele samstägliche Besuche. Als sich Elizabeth Pfister entschloss, Bigli zu adoptieren, musste sie zunächst an ihrem Arbeitsort im Personalwesen einer Grossbank abklären, ob der Hund die verbleibende Zeit bis zur Pensionierung ins Büro mitkommen dürfte. Eine neue Wohnung musste sie ebenfalls suchen, da die aktuelle nicht hundegerecht war. Der Arbeitgeber stimmte einer Ausnahme zu, Bigli pendelt seither täglich zur Arbeit. Eine passende Wohnung in einer tierfreundlichen Alterssiedlung fand sie auch. Wahrhaftig ein Jackpot!

Ihr Leben sei durch den Hund anders geworden, sie erlebe zum Beispiel die Natur intensiver, sagt Elizabeth Pfister. Dass ihr Vierbeiner mit seinen bald 12 Jahren vielleicht nicht mehr allzu lange bei ihr sein könnte, ist ihr bewusst, aber sie weist den Gedanken noch weit von sich. Hingegen hat die vitale Frau für den Fall vorgesorgt, dass sie sich nicht mehr um Bigli kümmern könnte: Er würde dann von einer Freundin übernommen, die jetzt schon als «Hundegotte» ab und zu auf ihn aufpasst. Was die beiden Hundeliebhaberinnen mündlich vereinbarten, ist im Wohnungsvertrag schriftlich festgehalten.

Liebe auf den ersten Blick

Maria und Hermann Schönenberger aus Hinwil waren immer Hundefreunde. Zuerst 14, dann 10 Jahre lang teilten die Eltern dreier Töchter ihr Leben mit Familienhunden. Als der letzte im vergangenen Dezember eingeschläfert werden musste, war das «sehr, sehr schlimm». Maria Schönenberger kommen noch immer die Tränen, wenn sie daran denkt. «Dabei hatten wir es wirklich schwer mit dem Hund, er kam aus dem Tierheim, war aber einer, der alles und jeden anbellte.» Noch einmal wollten sich Schönenbergers diese Mühe und den Schmerz beim Verlust nicht antun. Auch die Töchter liessen verlauten, sie würden sich um kein weiteres Tier kümmern, wenn die Eltern, die jetzt 81 und 77 Jahre alt sind, nicht mehr dazu imstande wären.
Als Maria Schönenberger aber ständig traurig war und ihr Mann kaum noch aus dem Haus ging, tauchte der Wunsch nach einem neuen Vierbeiner wieder auf. Schönenbergers fragten eine Bekannte aus dem Tierschutz, ob sie von einem Hund wisse, der einen Platz suche. Diese antwortete: «Morgen kommt einer aus Italien im Tierheim Strubeli in Hegnau an.» Am nächsten Tag besuchte das Ehepaar das Heim. Beim Anblick von «Tino» wussten beide: Das ist er! Der 8-jährige Tibet-Spaniel-Mischling entsprach altersmässig ihrem Wunsch und sass ruhig in einer Ecke des Zwingers, bellte nicht und sprang nicht nervös umher. Streicheleinheiten liess er sich mit Wonne gefallen, und am Folgetag fuhr er wie selbstverständlich mit Schönenbergers nach Hause. Nach dem ersten Spaziergang durchs Quartier zeigte er deutlich, wie er sich freute, daheim zu sein. «Er ist so ein lieber, anhänglicher Hund, das Gegenteil seines Vorgängers», erzählt Maria Schönenberger. «Wir sind so glücklich mit dem Tschinggeli!» Mit einem Hund steige die Lebensqualität, doppelt Hermann Schönenberger nach, der dank der regelmässigen Spaziergänge wieder besser dran ist. «Und wenn es mit uns nicht mehr gehen sollte, brauchen wir uns keine Sorgen zu machen. Dann darf Tino an ein wunderschönes Plätzchen zu lieben Leuten, die das versprochen haben.»

nen dann auf ganz schlimme Weise sterben müssen, weil man denkt, ich sei irgendwo unterwegs, das macht mir Angst.» Mit «die Kleinen» meinte die umtriebige Künstlerin ihre beiden Hündchen, Dackeldame Cindy und Chihuahua-Mädchen Alijah. Die Tiere sind das Ein und Alles der Schweizer «Grande Dame de la Chanson». Ihr Alltag wäre trister ohne sie, und es ist verständlich, dass sie sich über ihr Ableben hinaus für die Vierbeiner verantwortlich fühlt.

Ob der Mensch zuerst stirbt und sein Tier zurücklässt oder ob das Haustier früher über die «Regenbogenbrücke» geht als sein Herrchen oder Frauchen – mit Verlust und Trauer muss in jeder Partnerschaft gerechnet werden. «Wie man damit umgeht, ist sehr persönlich. Nur wegen ihres Alters sollten Menschen aber nicht auf Tiere verzichten müssen»,

Liebe zu Katze und Hund

Irene Kessler ist nicht nur ehrenamtliche «Streicheltante» im Tierheim der Helena-Frey-Stiftung in Rümlang ZH, sie hat überhaupt ein Herz für Tiere. Besonders für solche, die ein paar Jahre mehr auf dem Buckel haben. Etwa sechs oder sieben ältere Katzen hat die 59-jährige ehemalige kaufmännische Angestellte schon aufgenommen.

Der aktuelle Stubentiger heisst wegen seiner Leibesfülle «Bumbälä», ist zehn Jahre alt und lebt schon sein halbes Leben bei der Familie Kessler in Dietikon ZH. Seit mehr als zwei Jahren herrscht die temperamentvolle Katzendame aber nicht mehr allein über Wohnung und Balkon – sie muss alles mit Hund «Luigi» teilen. «Sie lieben sich nicht, aber lassen sich in Ruhe», beschreibt Irene Kessler das Zusammenleben. Nachdem sie immer Katzen um sich gehabt hatte, bekam Irene Kessler das Bedürfnis nach einem Hund, der sie zu mehr Bewegung zwingen würde. Auch dieses neue Familienmitglied sollte aber schon älter sein. Da in «ihrem» Tierheim kein herrenloser Hund auf neue Besitzer wartete, suchte sie im Internet. Sie sah sich Fotos von vielen Hunden an, zu Luigi aus Italien, der aussieht wie ein kleiner Wolf, kehrte sie immer wieder zurück.

Ihr Mann Toni war nicht sehr begeistert von der Idee, das Leben fortan mit einem Hund zu verbringen, liess seine Frau aber gewähren. Bald hatte der 12-jährige Mischling auch ihn um die Pfote gewickelt. «Er ist ein guter Hund, obwohl der arme Kerl fast sein ganzes vorheriges Hundeleben an der Kette verbracht hat», erzählt Irene Kessler. Dreimal täglich geht sie mit ihm laufen, bei jedem Wetter. Fährt das Ehepaar in die Ferien, dürfen Luigi und Bumbälä im Tierheim residieren. Dorthin würden sie auch umziehen, falls Irene Kessler etwas zustossen sollte und auch ihr Mann nicht für die Tiere sorgen könnte – Hundeopa Luigi käme zur Heimleiterin, Bumbälä ins «Katzen-Seniorenzimmer», wo sie schon früher zu Hause war. So hat es Irene Kessler in ihrem Testament vorgesehen.

sagt die am Institut für angewandte Ethologie und Tierpsychologie IET ausgebildete Fachstellenleiterin Barbara Schaerer (siehe Interview Seite 15).

Ob man sich Hund, Katze, Nager, Fisch oder Vogel neu anschafft oder eine andere Lösung sucht, um sich nicht vom langjährigen Gefährten trennen zu müssen, hängt von der Lebenssituation, aber auch von der eigenen Flexibilität ab. Und genau so, wie übertriebene Rücksicht einem das Zusammenleben mit Tieren nicht verwehren sollte, sind Besitzansprüche ohne Rücksicht fehl am Platz: Tiere sind Partner, ihre Bedürfnisse nach artgerechter Haltung, Freilauf oder tierischer Gesellschaft sollten immer erfüllt sein.

Mit Verlust und Trauer muss bei Tieren wie in jeder Partnerschaft gerechnet werden.

Verantwortungsbewusste Tierbesitzer haben zudem die Möglichkeit, für den Fall der Fälle vorzusorgen. Der Schweizer Tierschutz STS empfiehlt in der Broschüre «Senioren und Tiere», für den eigenen Krankheits- oder Pflegefall «eine Liste von Personen zusammenzustellen, welche im Krankheitsfall kurzfristig einspringen und die Versorgung der Tiere übernehmen können, seien es nun Angehörige oder Freunde, der örtliche Tierschutzverein oder das Personal im Seniorenheim».

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 14

Hatt-Bucher-Stiftung

Ein Herz für Tierhalter

Die Hatt-Bucher-Stiftung hat nicht nur ein Herz für Tiere, sondern auch für Tierhalterinnen und Tierhalter: Niemand soll im Alter aus Kostengründen auf einen vierbeinigen Gefährten verzichten müssen. Die Stiftung hilft älteren Menschen mit knappen Finanzen (insbesondere Bezügerinnen und Bezügern von Ergänzungsleistungen), die Mühe haben, die Haltungskosten für Hund oder Katze aufzubringen. Gesuche können der Stiftung ausschliesslich via eine Sozialberatungsstelle (zum Beispiel von Pro Senectute) eingereicht werden.

Inserat

Diese Art von Unterstützung interessiert mich.

- ❑ Bitte senden Sie mir den Ratgeber über das Verfassen von Testamenten.
- ❑ Bitte senden Sie mir den Ratgeber mit Informationen an die Angehörigen bei Krankheit und im Todesfall.
- ❑ Bitte senden Sie mir den neuen Ratgeber über Planspenden/Versicherungen.

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Kostenlos beziehen bei:

Terre des hommes – Kinderhilfe
Avenue de Montchoisi 15
1006 Lausanne

Vincent Maunoury, Tel. 058 611 07 86
oder Bestellung über www.tdh.ch

Terre des hommes
aide à l'enfance | Kinderhilfe
aiuto all'infanzia | child relief | www.tdh.ch

Ähnliches gilt für den Todesfall: Auch da sollte genau abgemacht und bestenfalls schriftlich festgehalten sein, wer sich um das geliebte Tier kümmern oder eine möglichst gute Lösung dafür suchen wird, falls Halterin oder Halter früher sterben. Um ganz sicher zu gehen, dass es ihrem Liebling auch nach dem Ableben so gut wie möglich gehen wird, setzen Tierbesitzer Geldbeträge ein – entweder in Form einer Tierversicherung bei einer Tierschutzorganisation oder als Erbteil, von dem die Lebenskosten des Vierbeiners bestritten werden. Seit 2003 gelten Heimtiere vom Gesetz her nicht mehr als Sache und können erbrechtlich begünstigt werden, allerdings nicht als direkte Erben. Der STS empfiehlt, «den Erbteil einer Vertrauensperson oder Tierschutzorganisation mit einer entsprechenden Auflage zu belasten, die diese verpflichtet, einen monatlichen Betrag für den Unterhalt der begünstigten Tiere bereitzustellen – oder diese bei sich aufzunehmen und dafür zu sorgen».

Ältere Tiere sind nicht so munter wie jüngere Artgenossen, dafür anhänglicher und treuer.

Weil nicht alle von Frauchen und Herrchen verlassenen Tiersenioren wieder einen guten Platz in Privatpflege finden, aber absolut ein Recht auf einen würdigen Lebensabend haben, betreiben Tierfreundinnen und -freunde in der ganzen Schweiz mit viel Herzblut und wenig finanziellen Mitteln Gnadenhöfe oder Altersheime für Tiere. Dort bekommen die Miezen und Filous, aber auch Kaninchen, Papageien, Ponys, Geissen & Co. Futter, tierärztliche Versorgung und Streicheleinheiten und können bis zu ihrem natürlichen Ende bleiben. Das «Altersheim für Haustiere» existiert zwar erst virtuell, sichert Tierhaltern für deren Lieblinge auf Vorauszahlung aber einen Altersplatz. Präsidentin Karen Brem: «Wir sind noch im Aufbau, bekommen aber schon Anfragen.»

Verschiedene Tierheime stellen auf ihren Internetseiten gezielt ältere Hunde und Katzen zur Vermittlung vor. Diese haben zwar schon graue Schnauzhaare und hüpfen möglicherweise nicht mehr ganz so munter umher, aber in Sachen Anhänglichkeit, Zuneigung und Treue haben sie ihren jüngeren Artgenossen häufig etwas voraus.

«Ältere Tiere passen perfekt zu älteren Menschen. Durch ihre gesetzte Art sind sie treue Gesellschafter, bereiten aber weniger körperliche Anstrengungen und Aufwand», schreibt das Internetportal «petfinder.ch» auf seiner Seite «Senioren für Senioren».

Tierexpertin Barbara Schaerer hält solche Plattformen für sehr nützlich und rät interessierten älteren Menschen, die vielleicht keinen Internetzugang haben oder sich in der Internetrecherche weniger auskennen, jüngere Verwandte oder Bekannte für die Tiersuche beizuziehen, um den idealen tierischen Partner für sich zu finden. Beim Klicken durch die Seiten mit angejahrten Tieren hat schon manch ein angejahrter Mensch sein Herz verloren, und es wurde der Beginn einer wunderbaren Freundschaft…

Nützliche Adressen

- Schweizer Tierschutz STS, Fachstelle «Grizzly – Tiere im Alter», Telefon 044 935 28 93, Internet www.tierschutz.com/grizzly – Fachvorträge und Hilfen für Altersorganisationen.
- Fachstelle «Leben mit Tieren im Heim», Aretshaldenstr. 65, 8607 Aathal ZH. Telefon 043 540 12 38, Mail fachstelle@tiere-im-heim.ch, Internet www.tiere-im-heim.ch Ratgeber für Privatpersonen und Institutionen, Musterverträge.
- Altersheim für Haustiere, Baltenswilerstr. 8, 8303 Bassersdorf ZH, Telefon 043 266 02 32, Mail info@altersheimfuerhaustiere.ch, Internet www.altersheimfuerhaustiere.ch
- Petfinder.ch, das grosse Schweizer Tierportal, Internet www.petfinder.ch
- Stiftung Kleintierheim Refugium, Internet www.katzenheimrefugium.ch – Lebensplätze für ausgesetzte, alte und schwer vermittelbare Tiere in Zürich und Sternenberg ZH.
- SeniorCat Katzenfonds, Burgstrasse 11, 8604 Volketswil ZH, Telefon 044 946 01 66, Internet www.tierherzen.ch – Vermittlung von älteren Katzen, Heimtierbetreuung, Futterhauslieferdienst.